Mittwoch, 22. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7298. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rs 15 Sgr. Auswärts 1 Rs 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Antwerpen, 20. Mai. Bei der heute hierselbst stattgehabten katholischen Wählerversammlung, an welcher sich sämmtliche Vertreter der Stadt in der Repräsentantenkammer betheiligten, kam es zu Ruhestörungen, indem ein Volkshaufen die Estrade des Lokals stürmte und die Mitglieder, welche das Büreau der Versammlung bildeten, vertrieb.

Deutschland.

+ Berlin, 20. Mai. Die „Kreuzztg." ist in der Lage, den Hirtenbrief veröffentlichen zu können, welchen bekanntlich kürzlich die Generalsuperintendenten der preußischen evangelischen Landeskirche in nicht eben glücklicher Nachahmung des römischen Episcopats erlassen haben. Die Herren beklagen zunächst, daß „die großen Thaten, welche Gott an unserem Volk gethan hat, auf dem Gebiet der evangelischen Kirche bis jetzt nicht Früchte hervorgebracht haben, welche denen entsprechen, die sie auf anderen Gebieten des Volkslebens in so reichem Maße reifen sehen." „Die lebendigere Nachfrage nach dem Worte Gottes ist wieder verstummt. Der Unglaube macht sich breit; an den Grundlagen der evangelischen Wahrheit wird gerüttelt; Gehässigkeit gegen die Kirche darf sich ungescheut regen. Von den Gliedern unserer Kirche steht ein großer Theil ihr gleichgiltig, kalt, selbst entfremdet gegenüber. Unter den Dienern der Kirche herrscht nicht die auf den Einen Glauben begründete Einigkeit im Geist." Die Herren Generalsuperintendenten setzen aber ihre ganze Hoffnung auf das Gebet. „Zu ihm, unserm Gott und Heiland, laßt uns beten, als solche, die nichts vermögen." In Bezug auf die letzten drei Worte dürfen die Herren wohl auf allgemeine Zustimmung rechnen. — Pfarrer Schröder aus Freirachdorf, der vom Wiesbadener Consistorium platonisch abgesetzte nassauische Pfarrer, hat am 11. und 15. d. M. Zusammenkünfte mit dem Cultusminister gehabt, deren Ergebniß seiner Sache und derjenigen der Union und Lehrfreiheit im Nassauer Land sehr günstig ist. Minister Falk hat ihm zugesagt, daß in Wiesbaden durch amtliches Zeugenverhör unparteilich festgestellt werden solle, ob die Agende in Nassau eine unbedingt bindende Geltung gehabt habe oder nicht; sowie ferner, daß die ihm vom Consistorium bisher hartnäckig vorenthaltenen Urkunden über die Entstehungsgeschichte der nassauischen Union herausgegeben werden sollen. Auf Grund dieser beiden vorläufigen Maßregeln wird später der entscheidende Spruch gefällt werden und es dürfte heute schon geringem Zweifel unterliegen, wie derselbe ausfallen wird. Hat das Consistorium zu Wiesbaden ihn doch schon sozusagen discontirt, indem es Schröder's Gesinnungsgenossen Bickel in Wiesbaden selbst als dritten Prediger zuließ.

△ Berlin, 20. Mai. Die Reihe der finanziellen Angelegenheiten, mit denen Bundesrath und Reichstag sich noch zu beschäftigen haben werden, wird auch den 4. Bericht der Reichsschulden-Commission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes bezw. des Deutschen Reiches im Jahre 1871 umfassen. Danach sind von den Ende 1870 in Umlauf gebliebenen Schatzanweisungen über 10,200,000 Rs im Laufe des Jahres 1871, 10,199,900 Rs eingelöst und 100 zurückständig geblieben. Im Jahre 1871 sind fernerweit 19,164,100 Rs ausgegeben, davon aber 8,471,600 Rs wieder eingelöst und damit 10,692,500 Rs im Umlauf geblieben. Von den auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 ausgegebenen Darlehnskassenscheinen über 29,651,000 Rs sind bis Ende 1871 3,856,055 Rs eingelöst und 25,794,820 Rs in Umlauf geblieben. Die eingelösten Darlehnskassenscheine sind in Gegenwart von Commissarien der Reichsschulden-Commission und der Hauptverwaltung der Staatsschulden laut Protokoll vom 27. Januar d. J. verbrannt worden.

— Es ist dem Cultusminister daran gelegen zu erfahren, in welchem Umfange von den Eltern von ihrer Ermächtigung Gebrauch gemacht wird, die Kinder von dem Religionsunterricht der Schule zurückzubehalten. Die Schuldirectoren sind deshalb angewiesen worden, in den jährlich gedruckten Schulnachrichten gehörigen Orts die Zahl der Schüler anzugeben, welche in den verschiedenen Klassen der Anstalt vom Religionsunterricht dispensirt worden sind. Gleichzeitig sind die Directoren aufgefordert worden, darauf Bedacht zu nehmen, daß in den Schulen der Religionsunterricht in die erste oder die letzte Vormittagsstunde gelegt wird.

— Zum Etat der Telegraphenverwaltung haben die Abgg. Roland und Schmidt (Stettin) die Resolution gestellt, den Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß neben den Militär-Anwärtern einer größeren Anzahl sprachlich gebildeter junger Leute aus dem Civilstande regelmäßig Aufnahme in den Telegraphendienst gewährt werde.

— Abg. Grumbrecht hat folgende 2 Gesetzentwürfe wieder eingebracht: 1) Im Art. 4 der Reichsverfassung ist der Nr. 9 hinzuzufügen: „desgl. die Seeschiffahrtszeichen (Leuchtfeuer, Tonnen, Baken und sonstige Tagesmarken)" und 2) in demselben Art. 4 der Reichsverfassung ist der Nr. 9 hinzuzufügen: „und das Seelootsenwesen."

— Der Justiz-Prüfungs-Commission sind zur Vornahme der Staatsprüfung im J. 1870: 176, im J. 1871: 179 Candidaten überwiesen worden. Aus früheren Jahren waren noch im Bestande für 1870: 78, für 1871: 55, so daß die Gesammtzahl sich erhöhte auf 254, bez. 234. Davon hatten die Prüfung zu wiederholen 46 im J. 1870, 20 im J. 1871, und waren zum ersten Male zu prüfen 208 im J. 1870, 214 im J. 1871; zurückgetreten bez. gestorben sind im J. 1870: 2, im J. 1871: 3. Es blieben sonach 252 bez. 231. Die Prüfung haben mit Erfolg absolvirt im J. 1870: 157, im J. 1871: 157. Dagegen sind vorweg von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen im J. 1871: 2, und haben die Prüfung nicht bestanden im J. 1870: 40, im J. 1871: 17, Summa 197 bez. 176. Im Bestande sind mithin verblieben 55 bez. 55.

— Das verwerfliche Zwangsverfahren gegen Redacteure von Zeitungen, welche vor Gericht Zeugniß verweigern, wird jetzt auch gegen den Redacteur der clerikalen „Deutschen Reichszeitung" in Bonn versucht. Der Redacteur, welcher als Zeuge vor den Untersuchungsrichter geladen war, um über eine behauptete Bestechung rücksichtlich einer Correspondenz aus Coblenz Auskunft zu ertheilen, hatte nach abgelegtem Eide die Auslassung hierüber mit Bezugnahme auf die obwaltenden persönlichen und thatsächlichen Verhältnisse verweigert. Darauf ist dem Redacteur ein Strafresolut zugegangen, welches ihn zu einer Geldbuße von einem Thaler verurtheilt und seine Wiedervorladung auf den 18. Mai verordnet. (Das Resolut schließt: „Stempel 15 Sgr."!!) — So viel uns erinnerlich, ist ein ähnlicher Zwangs-Versuch gegen den Redacteur der „Kölnischen Ztg." vor einigen Jahren fruchtlos geblieben. Wahrscheinlich wird auch der Bonner Redacteur sich nicht ohne Weiteres fügen.

— Von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist, wie der „Hann. Cour." mittheilt, die Anordnung getroffen, daß zur Erleichterung der Theilnahme an dem deutschen Bundesschießen in Hannover für diejenigen Schützen, welche sich durch ihre Festkarte legitimiren, auf den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden preußischen Bahnen die Benutzung der Retourbillets bis zum 28. Juli gestattet werden soll.

Constanz. Ein schon seit geraumer Zeit brennender Streit zwischen Kirche und Gemeinde über die Ertheilung des (infallibilistischen) Religions-Unterrichts an den oberen Mädchenklassen ist insofern in ein neues Stadium getreten, als die Geistlichkeit den Religionsunterricht nunmehr in das Münster verlegt hat. „Hiergegen — sagt die „Const. Ztg." — haben wir nichts einzuwenden, denn damit ist die Bahn des facultativen Religionsunterrichts thatsächlich betreten. Es versteht sich nämlich von selbst, daß ein gesetzlicher Zwang der Eltern, ihre Kinder in den Münster zu schicken, nicht besteht. Wer sie hinschickt, thut dies völlig freiwillig. Wir hören ferner, daß eine Anzahl katholischer Eltern beabsichtigen soll, sich zu vereinigen, um den Religions-Unterricht ihrer Kinder gemeinschaftlich durch einen Lehrer, natürlich keinen Infallibilisten, ertheilen zu lassen."

Weimar. Das Cultusministerium macht bekannt, daß die Schulaufsicht für den Stadtbezirk Eisenach dem Schulrath und Seminardirector Eberhardt „bis auf Weiteres" übertragen worden ist. Das wäre also der erste practische Versuch der Trennung der Schule von der Kirche, da seither regelmäßig das Schulephorat mit den Oberpfarrämtern verbunden war. Im Prinzip erkennt das Gesetz schon über 20 Jahre die Schule als unter der Aufsicht des Staates stehend an, und ist es ganz Sache der Regierung, mit der Lokal- oder Bezirks-Schulaufsicht Jeden zu betrauen, den sie dazu für befähigt erachtet.

-V- Aus Mecklenburg-Schwerin, 20. Mai. In einem früheren Berichte sprach ich aus, wie den Großherzog ein Vorwurf über unsere stagnirende Verfassungsangelegenheit nicht treffen könne und er bereit sei, den Wünschen des Landes entgegenzukommen. Was damals noch mehr als Meinung und Muthmaßung gelten konnte, ist heute zur Wahrheit geworden, da der Großherzog diese Angelegenheit in die Hand nimmt und auf den Widerstand des Feudal-Adels und der feudalgesinnten Bürgermeister nicht weiter zu achten scheint. Nach einer kürzlich geschehenen Aeußerung zu einer hervorragenden Person werden schon gleich nach Pfingsten entscheidende Schritte in der Verfassungsangelegenheit gethan und die vorjährigen Deputirten zu einer Besprechung nach Schwerin berufen werden, bei welcher Gelegenheit auch das Ausschreiben zum Landtage vor sich gehen dürfte. Doch könnte dieser erst gegen Mitte Juli an die Berathungen gehen, da dem Herkommen gemäß von der Einberufung bis zum Zusammentritt vier Wochen vergehen. Es steht zu erwarten, daß der Adel seine ganze Kraft und seinen Einfluß einsetzen wird, um möglichst viele Privilegien und namentlich die Ausnutzung der Klostergüter zu retten. Im Hinblick darauf kann ihm auch viel daran liegen, wenn sein Vorfechter, der Graf Bassewitz in Schwerin, von dessen Rücktritt die Rede ist, vorher sein Entlassungsgesuch nicht einreichte. Nun die Verfassung in dies Stadium getreten ist, wird von unseren Abgeordneten resp. der Verfassungspartei im Reichstage der Antrag auf constitutionelle Staatsreform aller Bundesstaaten, der sich vornehmlich gegen Mecklenburg richten sollte, nicht eingebracht werden.

Frankreich.

Zufällig wurde in denselben Tagen, in denen zu Berlin die Jesuitenfrage den Reichstag beschäftigte, zu Versailles Aehnliches verhandelt. Der Tolain'sche Antrag auf Wiederherstellung der Vereinsfreiheit stand auf der Tagesordnung, und dabei trat in ähnlich geschickter Weise wie Herr Moufang zu Berlin, ein Herr Besson für das schrankenlose Privilegium der religiösen Genossenschaften ein. Brisson, das bekannte Mitglied der Linken, antwortete ihm, und da ihm das Terrain der Betrachtung freier war, als das der Berliner Debatte gesteckte, insofern es nicht nur auf eine religiöse Genossenschaft beschränkt war, standen ihm auch Gründe zu Gebote, welche man in Berlin leider nicht mit vollem Gewicht hätte geltend machen können. Vor Allem war es die Eigenthumsfrage, die er mit Glück hereinzog, und die so sehr geeignet ist, die confessionellen Empfindlichkeiten, die sich in diese Discussion stets störend einmengen, zu beseitigen. Der Staat, führte er aus, erzieht sich da eine Klasse privilegirter Eigenthümer, die seinem Bestande die höchste Gefahr drohen. Die religiösen Genossenschaften entziehen sich dem wohlthätigen Gesetze der Erbesvertheilung und des Besitzwechsels so vollständig, daß sie damit das Recht erlangen, eines schönen Tages Herr des ganzen Grund und Bodens im Staate zu sein. Er wies sodann auf die großen Bedenken hin, welche es mit sich führe, wenn man den Gerichten die Entscheidung über die Staatsgefährlichkeit eines Vereins oder einer Genossenschaft übertragen wolle, da die Justiz dadurch mit Politik befaßt würde und schlug vor, daß nur ein Geschworenengericht in solchen Fällen zu urtheilen habe. Natürlich tobte die Rechte über solche Auslassungen, und einen Erfolg für die Abstimmung in jener Versammlung werden sie schwerlich haben.

Paris, 17. Mai. Mehrere Deputirte des rechten Centrums haben ein Manifest im Werke, das ein Gegengewicht gegen Chanzy's Rede im linken Centrum bilden soll; doch ist man über die Fassung dieser Kundgebung noch uneinig, während über den Inhalt so viel feststeht, daß man Vorbehalte für die Zukunft und für die Wahl der Verfassung macht. — Die Liga für den Unterricht hat zu Gunsten der Petition für den Schulzwang, deren Unterzeichnungen am 25. Mai geschlossen werden sollen, einen letzten Aufruf erlassen. Bis zum heutigen Tage beträgt die Zahl der einregistrirten Unterschriften 700,000. Die Liga bereitet eine Denkschrift vor, worin über den Gang der Angelegenheit, die seit sechs Monaten betrieben wird, genaue Rechenschaft abgelegt werden soll. Die Petition wird in den ersten Tagen des Juni der National-Versammlung übergeben werden. — Das Kriegsgericht von Sèvres fällte vorgestern ein Todesurtheil. Der Verurtheilte ist ein Pariser Kaufmann Namens Quentin (er wohnt in der Rue Ponceau). Er war der energischen Theilnahme an der Insurrection und der Mithilfe an der Brandstiftung (er soll Petroleum geliefert haben) angeklagt. — Die Zahl der Wohnungen, welche gegenwärtig in Paris freistehen, ist sehr bedeutend. Der Verlust, den die Hauseigenthümer erleiden, beträgt ungefähr 50 Millionen Frcs. per Jahr — 40 Millionen für Wohnungen über 600 Frcs. und 10 Millionen für Wohnungen unter 600 Frcs. Gewöhnlich stehen für 15 bis 20 Millionen Frcs. Miethe Wohnungen leer, so daß die Hauseigenthümer einen Mehrverlust von 30 Millionen Frcs. pro Jahr haben. Dieselben sind natürlich nicht gut auf die Versailler Versammlung zu sprechen, der sie vorwerfen, sie wolle nicht nach Paris kommen, „weil sie Paris auszuhungern beabsichtige".

— Die Heeresorganisation ist in den Commissionsberathungen bis zum Institut der einjährigen Freiwilligen gediehen. Dasselbe soll nach preußischem Muster eingeführt werden, jedoch mit wesentlichen, von Lucien Brun beantragten Abänderungen. Die Freiwilligen sollen nur ein halbes Jahr beim Regimente bleiben, die übrige Zeit in einer Unteroffizierschule. Wollen sie die militairische Laufbahn dann fortsetzen, so sollen sie am Schluß des zweiten Jahres zu Auxiliär-Offizieren ernannt werden.

— Die Zahl der hier wohnenden Elsaß-Lothringer, welche die französische Nationalität gewählt haben, beträgt ungefähr 20,000, darunter 382 Mann von der republikanischen Garde (Stadtwache von Paris). Die Sache wurde denselben sehr leicht gemacht. Die Mitglieder des elsaß-lothringer Bundes — derselbe hat in jedem Viertel von Paris ein Comité — suchen nicht allein die Elsaß-Lothringer auf, um ihnen mitzutheilen, welche Formalitäten sie zu erfüllen haben, sondern sie halten auch auf den verschiedenen Mairieen Alles bereit, damit die Sache schnell und ohne Schwierigkeit abgemacht wird.

Italien.

Rom, 15. Mai. Das holländische Parlament hat bekanntlich aus dem Staatsbudget die zur Bestreitung der Kosten der holländischen Gesandtschaft beim heil. Stuhl nöthige Summe gestrichen; auf solche Weise wurde die Gesandtschaft unterdrückt. Die Regierung, welche keine genügenden Fonds hatte, fügte sich der Entscheidung des Parlaments, wie es ihre Pflicht war. Es scheint jedoch daß Hr. Duchatel, der gerade holländischer Gesandter beim hl. Stuhle war, seiner Regierung angeboten habe, da er sehr reich ist, seine diplomatischen Dienste umsonst fortzusetzen. So wird Holland fortfahren, am päpstlichen Hofe vertreten zu sein, doch ist dies nur eine vorübergehende Thatsache, die einzig vom guten Willen eines Individuums abhängt. Sie hat durchaus keine politische Bedeutung.

— Die Kammer hat in ihrer letzten Sitzung den Gesetzentwurf angenommen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, den von dem Vesuv Beschädigten die Zahlung der directen Steuern bis zum 21. December d. J. zu stunden. Der Umfang des angerichteten Schadens ist beträchtlich genug. In einem großen Theil der Provinz Neapel und selbst auf einigen Punkten der angrenzenden Provinzen ist der diesjährige Feldertrag fast ganz zerstört; die Weinstöcke sind zur Hälfte verdorrt, und auch die Agrumen-Pflanzungen müssen zum Theil erneuert werden. Wo der gefallene Sand nicht über ein paar Zoll hoch ist, suchen ihn die Bauern mit dem Boden zu vermengen; wo er aber höher ist, oder wo gar Schlacke gefallen, muß das Zeug mit schweren Kosten bei Seite geschafft werden. Die Lava hat verhältnißmäßig nur wenig Schaden angerichtet, da sie fast ausschließlich auf alten Lavagründen geflossen ist. Der zerstörten Häuser sind es nur 30 bis 40 an der Zahl. Die Menschenopfer werden jetzt von der Polizei auf 33 oder 34 angegeben. Der Professor Palmieri, der nicht nur durch eine hohe Ordensdecoration ausgezeichnet worden ist, sondern der auch noch zum Senator ernannt werden soll (zwei neapolitanische Deputirte haben mit südlicher Ueberschwänglichkeit der Regierung oder vielmehr dem König diese Ernennung in einer der letzten Kammersitzungen anempfohlen), — der Professor Palmieri hat vor einigen Tagen im technischen Institut eine populäre Vorlesung zum Besten der Beschädigten gehalten, worin er Rechenschaft gab von seinen Beobachtungen während dieses jüngsten Ausbruchs, und zumal hervorhob, daß die Beschädigung der Pflanzungen nicht, wie behauptet worden, von siedendem Wasser, sondern von in der Asche enthaltenen löslichen Säuren herrührt.

— Der „Eclair" (früher Gaulois) erzählt von einem heftigen Wortwechsel, der zwischen dem Papste und dem Cardinal Antonelli stattgefunden hätte. Die Sache soll so zusammenhängen: Antonelli hat eine natürliche Tochter, deren Erziehung der Gräfin Marconi anvertraut war. Letztere übergab vor ihrem Tode das junge Mädchen einem Republikaner, Namens Chauvet, Redacteur des Witzblattes „Don Tirlocino". In dessen Hause lernte Riciotti Garibaldi die junge, sehr schöne Dame kennen, verliebte sich heftig in sie und verlangte deren Hand vom Cardinal. Dieser soll ihm nun nicht nur diese Bitte gewährt, sondern sich auch verpflichtet haben, die Schulden des jungen Bräutigams zu bezahlen. Darüber soll der Papst in großen Zorn gerathen sein. Der „Eclair" mag diese Anekdote allein vertreten.

Spanien.

Wie der Pariser Specialcorrespondent der „Times" gehört haben will, wäre den Regierungen Frankreichs, Spaniens und Italiens die Kunde geworden, die italienischen, südfranzösischen und catalonischen Demagogen brüteten, um den Carlistenaufstand auszunutzen, gemeinschaftlich über einen rasch in Scene zu setzenden republikanischen Aufstandsversuch in Spanien; bis jetzt hätten indeß die spanischen Föderalrepublikaner unter Piy Maragll's Direction jede Betheiligung an der Sache abgelehnt. — Wie ein Bayonner Correspondent des genannten Blattes schreibt, dürfte es allein schon wegen Geldmangels mit dem Carlistenaufstand bald auf die Neige gehen. Dergleichen Experimente kosten begreiflicher Weise jetzt viel mehr als sonst; die schönen Zeiten, wo O'Donnell (1841) mit nur 20,000 Frcs. in der Tasche Bayonne verließ und, ohne einen Schuß zu thun, in die Citadelle von Pampeluna einrückte, seien längst dahin. — In Bordeaux wurde am 16. d. der Carlistengeneral Pacheco verhaftet und nach der östlichen Grenze Frankreichs geschickt. Man fand bei ihm eine Bestallung des Don Carlos sammt einer funkelnagelneuen Carlisten-Generals-Uniform.

Asien.

Peking, 14. März. Die Braut des Kaisers und zukünftige Kaiserin von China ist nunmehr auserwählt worden. Die Hochzeit wird im kommenden Herbst stattfinden und das astronomische Collegium ist bereits angewiesen, für die Vermählungs-Ceremonie einen glücklichen Tag zu bestimmen. Die Braut A-lu-t'e, welche einen eigens für sie außerhalb der Kaiserstadt neu erbauten Palast bereits bezogen hat, ist die „tugendsame, sorgliche, biedere und wohlgesittete" Tochter des Chung-Chi, welcher Shichiang (Beamter 5. Ranges) in Han-li-yuan, d. h. an der Universität Peking ist. Gelegentlich der Hochzeit seiner Tochter wird derselbe in den erblichen Adelstand erhoben werden und den Titel Hon (Marquis) erhalten. Großvater der Braut ist ein bekannter früherer hoher Beamter, Namens Sai. Er war s. Z. Staats-Minister, wurde aber seiner seiner Aemter enthoben, weil er eine Schlacht gegen die Rebellen verloren hatte. Gleichzeitig haben die beiden Kaiserinnen bestimmt, daß Fu-Ch'a, Tochter des Yüan-wai-lang (eines Beamten 5. Ranges in einem der Ministerien) Fêng-Hsiu, zur ersten Nebengemahlin des Kaisers, ferner Ho-shê-li, Tochter des Präfecten Ch'ung-Ling, zur zweiten und endlich A-lu-t'ê, Tochter des ehemaligen Obersten Sai-shang-a, zur dritten Nebengemahlin des Kaisers erhoben werden sollen. Der letztgenannte Oberst Sai ist der oben erwähnte Großvater der zukünftigen Kaiserin, dessen Enkelin also die Hauptgemahlin des Kaisers sein wird, während seine Tochter als dritte Nebengemahlin figurirt. Der Vermählung des Kaisers wird wahrscheinlich in nicht zu langer Zeit die Mündigkeitserklärung desselben folgen.

Provinzielles.

4 Aus der Provinz, 20. Mai. Die polnische Presse ist über die Anrede, welche der Oberbürgermeister v. Winter in Angelegenheit der Westpreußischen Säkularfeier an den Kaiser gehalten hat, in hohem Maße aufgebracht. Die „Gaz. Tor.", welche gegen Ende vorigen Jahres wegen Abonnentenmangels dem Verscheiden nahe war, gerirt sich bei dieser Gelegenheit als Organ der ½ Million starken polnischen Bevölkerung unserer Provinz, und protestirt dagegen, daß Hr. v. Winter auch im Namen dieses Theiles der Bevölkerung den Kaiser angeredet habe. Wörtlich leistet sie folgende Rodomontade: „Wenn eine Deputation der Bevölkerung Westpreußens die Ehre erlangte, vom Deutschen Kaiser angehört zu werden, so hätte sie anstatt derjenigen

Worte, welche sie in Wirklichkeit auszusprecheu sich berufen fühlte, bittere Klage darüber erheben müssen, daß seit der Zeit, wo unsere Provinz unter die Herrschaft der Fürsten aus dem Hause Hohenzollern gerieth, es der polnischen Bevölkerung in derselben niemals gut ergangen ist, und zwar in Folge des Drucks, welchen sie unaufhörlich von den Deutschen erfährt, ungeachtet sie ebenso, wie die deutsche Bevölkerung Abgaben an Blut und Habe zahlt. In solchem Geiste wäre unsere Anrede ausgefallen.“ Also spricht „das Organ von einer halben Million Polen!“ — Der polnische Agitator Danielewski aus Culm, bekannt durch den bedeutenden Einfluß, den er durch seine Redegabe auf die große Masse ausübt, ist gegenwärtig in der Provinz Posen thätig, um dort an verschiedenen Orten die polnischen Bauern zu der Betheiligung an der bäuerlichen Bank, die dort zur Hebung des bäuerlichen Credits gegründet werden soll, zu animiren. Gleichzeitig „arbeitet“ derselbe im Interesse des polnischen Volksbildungsvereins, indem er die Bauern auffordert, diesem beizutreten. — Der Vorstand des polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften zu Posen hatte im Mai eine Ansprache an alle Polen gerichtet, in welcher dieselben zur Betheiligung an dem Feste des 400jährigen Geburtsfestes des Copernikus, sowie zur Pränumeration auf eine Biographie desselben, auf ein Album von 16 Blättern, enthaltend Erinnerungen an den großen Astronomen, und auf eine Medaille zur Erinnerung an denselben aufgefordert wurden. Für die beste Biographie des Copernikus ist unterdessen eine Concurrenz ausgeschrieben und der Pränumerationspreis auf Album, Biographie und Medaille auf 6 Rℓ festgesetzt worden. Auch soll die preisgekrönte Biographie in andere Sprachen übersetzt und ein billiges und populäres Büchlein für das Volk herausgegeben werden, welches eine kurze Beschreibung der Jubiläumsfeier und eine kurze Biographie des Copernikus enthalten soll. Bis jetzt scheint das Unternehmen noch wenig Anklang und Theilnahme gefunden zu haben und richtet deßwegen der Vorstand des polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften auf's Neue eine Ansprache an die Polen, in welcher unter Anderem Folgendes gesagt wird: „Im Gefühle eines gerechten nationalen Stolzes darauf, daß vor 400 Jahren in einer polnischen (?) Stadt ein Mann sowohl von polnischer (?) Herkunft als polnischer Bildung erstand, dessen Andenken für die ganze Welt unauslöschlich ist, ist es nichts Wunderbares, daß wir um diesen Mann von einer anderen Nation beneidet werden. Aber umsomehr müßten wir durch zahlreiche Theilnahme an der Pränumeration zeigen, wie theuer uns das Andenken dieses unseres Landsmannes ist 2c.“ — Der Piusverein in Thorn veranstaltete am 13. Mai zu Ehren des 80. Geburtsfestes des Papstes im Artushofe eine Piusfeier. — Die „Gaz. Tor.“ ist natürlich über die bevorstehende Einrichtung eines Deutschen Simultan-Gymnasiums in Strasburg wenig erbaut und nennt dasselbe eine neue Anstalt zur „Germanisirungsdressur.“

Aus dem Flatower Kreise, im Mai. Wie das neue Schulaufsichtsgesetz gehandhabt wird, dazu folgenden Beleg. Zu einem Lehrer des Flatower Kreises kommt am 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr ein Mensch bettelhaften Ansehens und sagt: „Ihr College W. aus B. läßt Ihnen sagen, ja nicht mit der Schule zu schließen, indem noch ein Revisor kommen würde.“ Da der Lehrer nichts von einem Revisor wußte, so ließ derselbe die Kinder nach Ablauf der Schulstunden gehen. Nach Verlauf von 2 Stunden kommt ein Herr vorgefahren und präsentirt sich als der Revisor Golleck. Von wo und durch wen legitimirt? keine Rede. Der Lehrer macht diesem Herrn bemerklich, daß ihm von einem Revisor nichts bewußt sei, er auch nicht das Recht hätte, auf Aussage des ersten besten Boten den Schulunterricht zu verlängern. Der Herr wurde ungehalten mit dem Bemerken, er hätte es in dem Kreisblatt bekannt gemacht. Der Lehrer: Ich habe kein Kreisblatt. Der qu. Revisor: Das geht mich nichts an, das ist Ihre Sache. Der Lehrer: Aber wie kann ich denn ein Kreisblatt lesen, wenn ichs nicht erhalte? Der Revisor: Das ist Ihre Schuld. — — Dann wieder auf den Wagen, ein Adieu und fort. (Ob.-Z.)

Lyck, 17. Mai. Vor Kurzem erschien im hiesigen Kreisblatte nachstehende landräthliche Verordnung: „Da die Zeit herankommt, in welcher die Wirthe Kinder zum Viehhüten für den nächsten Sommer miethen, so werden die Ortsschulzen angewiesen, die betr. Polizeiverordnungen ihrem ganzen Inhalte nach in besonders dazu anzusetzenden Dorfs-Versammlungen den Einsassen vorzusen. Die Erlaubniß zum Hüten darf nur männlichen Kindern ertheilt werden, welche: 1) das eilfte Lebensjahr zurückgelegt; 2) bis zur Hütezeit die Schule regelmäßig besucht; 3) fertig lesen können und die diesem Alter entsprechenden Kenntnisse in der Religion, im Rechnen und Schreiben besitzen; 4) über deren Armuth Atteste der Polizei-Verwaltung des Wohnorts der Eltern oder Pfleger beigebracht sind; 5) in demselben Kirchspiel, wo ihre Eltern oder Pfleger wohnen, Hütedienste annehmen sollen, und 6) nicht im laufenden Jahre zum Confirmanden-Unterricht zugelassen sind. Dem nicht erlaubten Verwenden schulpflichtiger Kinder zum Hüten ist von den Ortsvorständen und K. Polizei-Behörden kräftig dadurch entgegenzuwirken, daß überall genau nachgeforscht wird, ob für solche Kinder, welche hüten, Erlaubnißscheine ertheilt und jene zur Sommerschule dem zuständigen Lehrer abgemeldet sind und daß, wo solches nicht der Fall ist, die Hütekinder den Besitzern, für welche sie hüten, executivisch abgenommen und zu ihren Eltern resp. Heimathsgemeinden zurückgeschafft werden.“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen Mai	$87^6/_8$	86	Wstp. $3^1/_2$% Pfd.	$82^4/_8$	$82^2/_8$
Juni-Juli	$82^6/_8$	$82^4/_8$	do. 4% do.	$92^2/_8$	$92^2/_8$
Rogg höher			do. $4^1/_2$% do.	$99^6/_8$	$99^6/_8$
Mai . . .	$55^5/_8$	$54^5/_8$	do. 5% do.	$101\frac{1}{8}$	$101^2/_8$
Juni-Juli	$55^4/_8$	$54^5/_8$	Lombarden . . .	$119^5/_8$	$118^4/_8$
Sept.-Oct.	$54^4/_8$	$53^4/_8$	Franzosen, gest.	216	215
Petroleum,			Rumänier	$53^4/_8$	$53^4/_8$
Mai 200 ℔.	13	13	Amerikaner (1882)	$96^6/_8$	$96^6/_8$
Rüböl loco	27	26	Italiener	$67^4/_8$	$66^6/_8$
Spir. fester,			Türken (5%) . .	$51^6/_8$	$51^3/_8$
Mai-Juni	23 12	23 10	Oester. Silberrente	$64^2/_8$	$64^1/_8$
Sept.-Oct.	20 18	20 17	Russ. Banknoten .	$82^5/_8$	$82\frac{9}{16}$
Pr. $4\frac{1}{2}$% consf.	$102^7/_8$	$102^7/_8$	Oester. Banknoten	$89^3/_8$	$89^6/_8$
Pr. Staatsschldf.	$91\frac{1}{8}$	$91^1/_8$	Wechselcrs. Lond.	$6.21^6/_8$	$6.21^6/_8$

Belgier Wechsel $79\frac{3}{4}$.

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,2	+ 4,5	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	335,1	+10,6	SO	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	336,1	+ 7,0	W	schwach	heiter, gest. Reg.
Moskau . .	331,3	+12,6	S	schwach	heiter.
Memel . . .	337,0	+ 8,2	NW	mäßig	bd., gst. Ab. Gew.
Flensburg.	336,4	+ 9,0	O	schwach	zml. bew. u. Reg.
Königsberg	337,3	+ 9,2	W	schwach	wolkig.
Danzig . . .	337,2	+10,2	O	flau	wolk., gst. Nm. öfter Rg.
Putbus . .	334,6	+ 9,5	N	schwach	bed Rg.
Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
Stettin . . .	336,4	+10,4	WNW	schwach	trübe, gest. Reg.
Helder. . . .	336,5	+ 9,5	OSO	s. schw.	—
Berlin . . .	336,2	+ 9,5	N	schwach	gz. bed., gest. Reg.
Brüssel . . .	335,4	+ 8,8	NNO	s. schw.	wenig bewölkt.
Köln . . .	334,4	+ 8,4	NW	schwach	Regen.
Wiesbaden	332,1	+11,0	W	s. schw.	bedeckt, Regen.
Trier . .	327,7	+ 9,5	NO	schwach	trübe, neblig.

Butter.

Berlin, 18. Mai. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37—39 Rℓ, do. Priegnitzer und Vorpommersche 33—37 Rℓ, diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter $9\frac{1}{2}$—11 Sgr. pr ℔., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 30—33 Rℓ, Preußische und Littauer 31—33 Rℓ, Schlesische 30—33 Rℓ, Galizische 24—29 Rℓ, Böhmische 30—32 Rℓ, Thüringer, Hessische und Bayerische 31—34 Rℓ, Ostfriesische 34—36 Rℓ — Schmalz: prima Pester Stadtwaare $24\frac{1}{2}$ Rℓ, prima amerik. $18\frac{1}{2}$—19 Rℓ, abweichende Sorten entsprechend billiger, transito 2 Rℓ pr Ctr. ermäßigt. — Pflaumenmuß, türkisches 7—$7\frac{1}{2}$ Rℓ, schlesisches 6 Rℓ pr Ctr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge

Abgang nach **Berlin**	*5,5 Morg.†)	12,7 Nachm.	**7,23 Abds.	
Ankunft von **Berlin**	**9,17 Vorm.*)	3,10 Nachm.*)	*9,55 Abds.†)*)	
Abgang nach **Königsberg**	*7,21 Morg.*)	12,7 Nachm.*)	**7,23 Abds.*)	
Ankunft von **Königsberg**	*8,5 Morg.	3,10 Nachm.	**9,55 Abds.	

* Eilzug, ** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau „ „ „ „ Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

	Morgens.		Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig Legethor .	5,45.	9,32.	1,46.	4,21.	7,46.	10,10.
Von Danzig Hohethor .	6.	9,47.	2.	4,38.	8.	10,24.
In Neufahrwasser . .	6,12.	9,59.	2,12.	4,50.	8,12.	10,36.
Von Neufahrwasser . .	7,20.	11,23.	3,30.	6,15.	9.	10,50.
In Danzig Hohethor .	7,34.	11,40.	3,44.	6,30.	9,14.	11,4.
In Danzig Legethor .	7,46.	11,52.	3,56.	6,42.	9,26.	11,16.

An Sonntagen geht ein Extrazug von Danzig um 3 Uhr und von Neufahrwasser um 2 Uhr 30 Min. ab.

Danzig - Zoppot - Stolp.

	Morgens.		Vorm.	Nachm.	Abends.	
Abg. von Danzig . .	6,10.	7,5.	11,55.	2,30.	6,45.	10.
Abg. von Langefuhr	6,22.	7,14.	12,9.	2,42.	6,59.	10,12.
Abg. von Oliva . . .	6,32.	7,21.	12,18.	2,52.	7,8.	10,22.
Ank. in Zoppot . .	6,40.	7,29.	12,27.	3.	7,18.	10,30.
Ank. in Stolp . . .	—	10,1†)	3,26*)	—	10,15.	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort { Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. Ab. / Personenz.: „ „ 5,12, „ „ 9 „ „
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

	Morgens.		Nachm.		Abends.	
Abg. von Stolp . . .	—	5,48.	12,58*)	—	5,13†)	—
Ank. in Zoppot . .	7,10.	9,3.	4,17.	5,30.	8,2.	11.
Ank. in Oliva . . .	7,20.	9,12.	4,26.	5,40.	8,9.	11,10.
Ank. in Langefuhr	7,29.	9,21.	4,35.	5,50.	8,16.	11,20.
Ank. in Danzig . .	7,38.	9,32.	4,47.	6.	8,25.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin { Courierzug 8,45 Morgens. / Personenzug 6,15 „
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Arndt** hier der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 4. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Danzig, den 13. Mai 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Aßmann.

Ziegel-Lieferung.

Die Anlieferung von **400 Mille Mauerziegeln nach der Hagelsberg-Befestigung** soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden und ist dazu auf

Mittwoch, den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Fortifications-Bureau ein Termin angesetzt, zu welchem Reflectanten ihre Offerten nach vorheriger Einsicht der in dem Terminslokal aufliegenden Lieferungsbedingungen rechtzeitig einsenden wollen. Später eingehende und nicht correct abgefaßte Offerten, auch solche, deren Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termin gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 21. Mai 1872.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. soll an der hiesigen Stadtschule die unterste Elementarlehrerstelle anderweit besetzt werden. Das Gehalt derselben beträgt einschließlich der Wohnungs- und Brennmaterials-Entschädigung jährlich 220 Rℓ und steigt bei den definitiv angestellten Lehrern durch Alterszulagen von 20 Rℓ im Zeitraum von 5 zu 5 Jahren bis auf 400 Rℓ, auch findet ein Rangiren in die höherdotirten Lehrerstellen statt. Qualificirte Bewerber evangelischer Confession, welche der polnischen Sprache mächtig sind wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli d. J. bei uns melden.

Die Qualification zur Ertheilung des Turnunterrichts wird gewünscht und bemerkt, daß für diesen Unterricht eine Gratification von 25 Rℓ jährlich gewährt wird.

Schwetz, den 8. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten von Thorn haben sich im Einverständniß mit dem unterzeichneten Magistrat veranlaßt gesehen, das jährliche Gehalt für die **erste Bürgermeisterstelle auf 2000 Thlr. zu erhöhen.**

Bewerber um diese Stelle, welche die Qualification für das höhere Verwaltungsfach oder für den höhern Justizdienst, sowie solche, welche bereits in gleicher Stellung mit Erfolg gewirkt haben, werden aufgefordert, ihre Qualifications-Atteste bis spätestens zum 15. Juni 1872 dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Justizrath **Kroll** hierselbst einzureichen.

Thorn, den 1. Mai 1872.

Der Magistrat.
Banke.

Bei der hiesigen höhern Stadtschule ist eine vacante Lehrerstelle durch einen Literaten zu besetzen, welcher pro licentia concionandi und pro rectoratu geprüft ist. Die Stelle ist mit einem Gehalts-Einkommen von 500 Rℓ verbunden, doch ruht darauf die Verpflichtung, auf Verlangen die kirchlichen Functionen des Rectors zu übernehmen, in welchem Falle in sofern eine anderweite Gehaltsregulirung stattfindet, als die kirchlichen Einkünfte auf das Gehalt angerechnet werden. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns bis zum 1. Juli c. melden.

Osterode, den 12. Mai 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die mit 1600 Rℓ dotirte Stelle des Directors der hiesigen städtischen höheren Töchterschule soll zum 1. October c. in Folge Pensionirung des bisherigen Inhabers anderweitig besetzt werden. Bewerber, welche die facultas für das höhere Schulamt besitzen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse **baldigst** und wo möglich vor dem 20. Juni cr. bei uns melden.

Stettin, den 18. Mai 1872.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Nachmiel Hirschberg** zu Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 5. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Der Gemeinschuldner hat sich bereit erklärt, unter Bürgschaft des Kaufmanns **Hermann Aronsohn** zu Soldau 10 Procent seiner Schulden bei Bestätigung des Accordes, 5 pCt. 3 Monate und 5 pCt. 6 Monate später zu bezahlen.

Strasburg, den 15. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Joseph.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Töpfermeister **August Zielinski** und dem **Rudolph Tychewicz** gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekenbuche von Gollub Haus-No. 172 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 29 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Gollub, den 7. März 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (5426)

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gutsbesitzer **Eduard Krueger** und dessen Ehefrau **Ferdinandine Wilhelmine Amalie, geb. Sielmann,** gehörige, im Kreise Mohrungen in Ostpreußen belegene Gut Neuhof soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 509 Hektare 4 Are 70 Flächenmeter ($2310,_{90}$ Morg. preuß.) der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $1180,_{23}$ Rℓ, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 251 Rℓ veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im unserm Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Mohrungen, den 13. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4111)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Joseph Kiewe** zu Gollub gehörigen, in Gollub belegenen, im Hypothekenbuche von Gollub Haus No. 13 und Blonie No. 3, No. 262 (der Hypotheken-Nummer 13 zugeschrieben). No. 159, No. 160, No. 84 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 4. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. Juli 1872,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks No. 13 und Blonie No. 3: $4,_{98}$ Morgen, des der Nummer 13 zugeschriebenen Grundstücks No. 262: $14,_{98}$ Morgen, des Grundstücks No. 159: $1,_{81}$ Morgen, des Grundstücks No. 160: $2,_{52}$ Morgen, des Grundstücks No. 84: $1,_{81}$ Morgen, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, des Grundstücks No. 13 und Blonie 3: $12,_{76}$ Thaler, von No. 262: $17,_{23}$ Thaler, von No. 159: $1,_{88}$ Thaler, von No. 160: $2,_{52}$ Thaler und von No. 84: $1,_{81}$ Thaler; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, des Grundstücks No. 13 und Blonie No. 3: 90 Thaler.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 16. April 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (6362)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 4800 Kilogramm Tauwerk
für den Betrieb des Dampfbaggers zu Stolpmünde soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche auf diese Lieferung reflectiren, wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Tauwerk“

versehen, bis zum

15. Juni c.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der Königlichen Hafenbureauverwaltung zu Stolpmünde abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen gegen Erstattung der Copialien zu erhalten sind.

Die Eröffnung der Offerten geschieht im oben genannten Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Stolpmünde, den 20. Mai 1872.

Der Baumeister.
Weinreich.

Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn.

II. Bau-Abtheilung.

Die Herstellung der Wärterhäuser nebst Brunnen incl. Lieferung sämmtlicher Materialien, soll für die Strecke Rittel-Schwarzwasser im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu steht Termin auf

Montag, den 3. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Abtheilungs-Bureau an.

Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung der Wärterhäuser der Strecke Rittel-Schwarzwasser“

bis zur festgesetzten Terminsstunde an den Unterzeichneten einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in den Abtheilungs-Bureaux zu Konitz und Pr. Stargardt aus.

Offerten, die nach der Terminsstunde eingehen oder den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Konitz, den 16. Mai 1872.

Der c. Abtheilungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Behufs Verkaufs des hier am Markte belegenen Wohnhauses No. 175 mit 8 heizbaren Zimmern, nebst Stall und Wagenremise, aus freier Hand, habe ich im Auftrage der Besitzerin einen Termin auf

Sonnabend, den 1. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen bei mir zu erfragen sind.

Pr. Holland, den 17. Mai 1872.

J. Rose.

Die durch den Tod unseres Bürgermeisters vacant gewordene Bürgermeisterstelle, womit ein Gehalt von 300 Rℓ, 20 Rℓ zur Anschaffung von Schreibmaterialien und 120 Rℓ zur Haltung eines Bureaugehilfen verbunden ist, soll anderweit besetzt werden.

Qualificirte Bewerber können sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni d. J. bei dem Unterzeichneten melden.

Bischofswerder, den 15. Mai 1872.

Der Stadtverordn.-Vorsteher
H. v. Hülsen.

Fahrpläne
in Taschenformat

für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge incl. Extrazüge sind in der Exped. d. Ztg. zu haben.

Besitzer von Werthpapieren,

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz.“ Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist“ an. Probenummern sendet die Expedition (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis und franko.

Klinik für Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh. 2c. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Es ist eine unwiderlegbare Thatsache,

daß auf Hals- und Lungen-Leidende oder solche, die mit Bronchialverschleimungen, Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Athemnoth 2c. zu kämpfen haben, der L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract den heilsamsten Einfluß übt. Derselbe reinigt die Brust, öffnet den Leib und führt die schlechten Säfte ab, er sondert ab schleimige Sachen und Unreinigkeiten, erregt Appetit und verbessert das Blut. Der regelmäßige Gebrauch desselben bei diäter Lebensweise und den Kräften entsprechender Bewegung in frischer Luft ist daher auch Hämorrhoidal-, Unterleibs- und an Verstopfung Leidenden dringend anzuempfehlen. **Bei veralteten Uebeln wirkt der Extract erwärmt genossen oft wunderbar.** Nur wolle sich das Publikum vor schwindelhaften Nachpfuschungen in Acht nehmen und sich merken, daß der weltberühmte L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract, kenntlich an eingebrannter Firma, Siegel und Namenszug von L. W. Egers in Breslau, nur echt zu haben ist in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski,** in Christburg **R. H. Otto.**

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST-PREUSSISCHER LANDWIRTHE

Die Kunststeinfabrik
von E. R. Krüger,

Altst. Graben 7—10, empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Eine der ältesten und bestrenommirtesten Fabriken deutscher Schaumweine sucht für Danzig und die Provinz Westpreußen einen tüchtigen, mit der Weinbranche vertrauten

Agenten,

der gute Referenzen aufweisen kann.

Offerten befördert **sub G. 4035** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Verlag von Carl Troemer in Freiburg i. Br.

So eben erschien:

Die Philosophie des Grafen von Shaftesbury

nebst

Einleitung und Kritik

über das Verhältniß der Religion zur Philosophie und der Philosophie zur Wissenschaft

von

Dr. Gideon Spicker,
Privatdocent a. D., Universität Freiburg.
23 Bogen 8⁰ geh. 2 Rthlr.

Früher erschien:

Fischer, Dr. H. Prof., Chronologischer Ueberblick über die allmälige Einführung der Mikroskopie in das Studium der Mineralogie, Pitrographie u. Paläontologie. 8⁰. geh. 10 Sgr.

— Krit. mikroskop. mineralogische Studien. 2 Hefte 8⁰. geh. 15 Sgr.

Heger, Dr. A. Prof., Die Sterblichkeit während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. 8⁰ geh. 15 Sgr.

Mayer, Dr. Valentin, Das Eigenthum nach den verschiedenen Weltanschauungen. 8⁰ geh. 15 Sgr.

Schulze, Ernst, Prof., Gothisches Wörterbuch nebst Flexionslehre. 8⁰ geh. 1 Rthlr. 20 Sgr. (6547)

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königtrank!

Größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde.

40628a Groß-Breitenbach, 2./4. 72. — Ich habe Ihren Königtrank mit den **besten Erfolgen** gebraucht, und fragt mich seit längerer Zeit Alles mit der größten Bewunderung nach meiner Medicin. H. Geyer.

40793. Augsburg, 4./4. 72. — Ich kann Ihnen nach Gebrauch der ersten Flasche Königtrank schon über **zusehende Besserung meiner Frau** berichten. (Bestellung.) Windelschmidt, Director.

40816a. Naumburg a./S., 5./4. 72. — Seit vier Jahren litt ich an **Rheumatismus** und **Hämorrhoidalbeschwerden** und kein Arzt konnte mich davon befreien, ich war so heruntergekommen, daß ich nicht mehr laufen konnte und immer das Bett hüten mußte. Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Königtrank, und als ich drei Flaschen getrunken, ließen schon meine Schmerzen nach, und nachdem ich neun Flaschen getrunken, bin ich Gott sei Dank so weit **hergestellt,** daß ich wieder herumlaufen, essen und ruhig schlafen kann; fast gar **keine** Schmerzen mehr spüre, und wenn ich noch einige Flaschen trinke, werde ich wieder vollkommen hergestellt sein. W. Reichmuth.

40903. Querstedt, 6./4. 72. — Zwei Flaschen Ihres Königtrankes haben einer schwer am **Nervenfieber** darnieder liegenden Frau die **vortrefflichsten** Dienste geleistet. Templin, Grundbesitzer.

40901. Passee, 5./4. 72. — Ihr Königtrank hat sich bei mir sehr heilsam erwiesen, indem schon nach Verbrauch von kaum einer Flasche mein **Herzklopfen,** welches mich ein halbes Jahr gepeinigt, **verschwand** und sich bis jetzt noch nicht wieder eingestellt hat. (Bestellung.) E. Koch.

41340. Blankenheim i. d. Eifel, 13./4. 72. — Ersuche um sofortige Uebersendung Ihres Königtrankes unter Nachnahme auf mich. **Wirkung fabelhaft!** Sie sind ein Abgott der Menschheit geworden. Tesch, Gerichtsvollzieher.

41346a. Posen, 13./4. 72. — Nachdem ich während des Feldzuges 1870/71 an einer **Lungenentzündung** gelitten, auch den **Blutsturz** gehabt, stellte sich seit meiner Entlassung vom Militär **Blutspeien,** verbunden mit **Brust- und Magenschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit,** ein. Ich hörte von den vortrefflichen Wirkungen Ihres Königtrankes, faßte Zutrauen und verschaffte mir eine Flasche No. 1 von Herrn Krug u. Fabricius hierselbst. Schon nach dieser ersten Flasche verspürte ich eine **wesentliche** Besserung meines Uebels, und ich fuhr fort, diesen ausgezeichneten Trank bis heute zu gebrauchen. Ich befinde mich dabei sehr wohl, und hat sich noch nicht eins von den oben erwähnten Uebeln wieder eingestellt. G. Krieg.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygiëist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi, Berlin,** Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin, in den bekannten Verkaufsstellen wie in der Fabrik, einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. In **Danzig** zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

Annoncen-Exped. Zeidler & Co., Berlin.

40,000 Pfd.

grobkörniger, amerikanischer

Caviar

sollen, um rasch zu räumen, à Pfd. 6 Sgr., bei Abnahme von Fässern ca. 90 Pfd. Netto, verkauft werden.

Probe-Fäßchen von 10 Pfd. werden abgegeben gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages von

H. Breitrück,
Hamburg, St. Pauly, Langestr. 41.

Neu erschien:

Neuer Wohnungs-Anzeiger von Danzig für 1872.

Gebunden 1 Thlr. 20 Sgr. Geheftet 1 Thlr. 15 Sgr.

A. W. Kafemann.

Hôtel „König von Preussen“

in Königsberg i. Pr., Vorder-Roßgarten 16, vis-à-vis der Wohnung des commandirenden Generals, in der Nähe des Roßgärter Marktes,

empfiehlt sich bei der Eröffnung zum 21. d. M. hiermit dem reisenden und hiesigen Publikum mit bequemen, modern und elegant eingerichteten Logirzimmern, geräumigen Wagenremisen, Stallungen; mit guter Restauration, Weinstube, Getränken aller Art; à la carte kann in meinem Hotel zu jeder Tageszeit gespeist werden. Preise, Bewirthung, Bedienung in zufriedenstellender Weise. Dies Hôtel, umgebaut und erweitert, ist, den Anforderungen der Zeit gemäß, neu eingerichtet worden. Aus meiner früheren Wirksamkeit bestens bekannt, bitte ich das verehrliche Publikum diesem meinem Unternehmen ähnlich freundliche Theilnahme zu schenken wie früher.

Hochachtungsvoll
(7718) **Wilhelm Kirschnick.**

Nach Amerika. — Jeden Mittwoch.

Kürzeste, billigste und sicherste Gelegenheit von **Stettin** nach **New-York** via Hull—Liverpool durch die prachtvollen Dampfer der **National-Dampfschiffs-Compagnie.**

Cajüten ab **Liverpool** 85. 105. 125 Rthlr. ab **Stettin** 120. 140. 160 Rthlr.



Zwischendeck ab **Stettin** 50 Rthlr. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unt. 10 J. d. Hälfte, Säugl. 4 Rthlr.

Zwischendeckpassage kostet also **Alles in Allem von Stettin bis New-York nur** 50 Thlr. Pr. Court.!!

Sicherung der Plätze gegen Einsendung von 10 Thaler à Person.

Wechsel auf Amerika stets billigst. **C. Messing** in **Berlin** Unt. d. Linden 20. und in **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

Am 31. Mai cr.

findet in Verbindung mit dem am 29., 30. und 31. d. M. stattfindenden Zuchtmarkte die

II. große Mecklenburgische Pferdeverloosung

zu **Neubrandenburg** (Mecklenburg) statt.

Hauptgewinn: eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden nebst Geschirr im Werthe von **3000 Thlr.,**

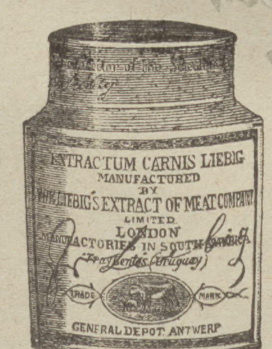
drei vollständig bespannte Equipagen, 100 edle Reit- und Wagenpferde, sowie ca. 1250 andere Gewinne.

Loose à 1 Thaler

sind durch das unterzeichnete mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus zu beziehen.

A. Molling in Neubrandenburg.

Liebig Company's Fleisch-Extract



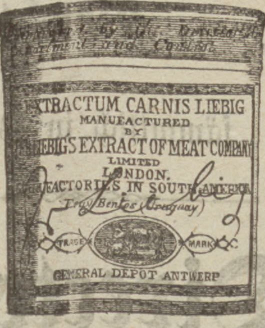
$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd. Töpfe.

aus

Fray-Bentos

in

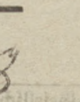
Süd-Amerika.



$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Pfd. Töpfe.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig — DELEGATE.



Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Gesund-Brunnen Freienwalde a. Oder.

Eröffnung den 19. Mai.

Salinische Eisenquelle, zum Trinken und **Baden** benutzt. Fichtennadel-, Russische, Dampf- und Douche-, Eisenmoor- und römische Bäder.

Bestellungen auf Wohnungen und sonstige Anfragen nimmt der Oberinspector **Eichhorn** entgegen.

Die Brunnenverwaltung.

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung: J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich wissenschaftlichen Gutachten** und **zahlreichen Zeugnissen** auf diätetischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell und zuverlässig: Hämorrhoidalleiden, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** 2c. Der Gebrauch ist sehr einfach: man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. **Preis** pro Schachtel 18 Sgr.

Niederlage bei Herrn **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48 in Danzig.

Goetzels Lotterie-Comptoir,

Berlin, Wilhelmsstr. 25,
verkauft u. versendet Antheilloose zur **146. Kgl. Preuss. Lotterie,** Ziehung der 1. Klasse am 3. Juli,

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$
$12\frac{1}{2}$ Rthlr.,	$6\frac{1}{4}$ Rthlr.,	$3\frac{1}{12}$ Rthlr.,	$1\frac{5}{8}$ Rthlr.,	1 Rthlr.,	15 Sgr.,

gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Dr. Meyer's Unterleibspillen

heilen alle Magenkrankheiten, Leibesverstopfung und Hämorrhoidalbeschwerden. Preis mit ärztlicher Anweisung 3 Thlr. Briefe direct an den Specialarzt für Unterleibskrankheiten.

Dr. Meyer in Berlin, **Wilhelmstraße 91.**

Jeder Kranke

kann sich selbst helfen!

Die genaue Anweisung dazu findet man in dem wahrhaft trefflichen Buche **„Dr. Werner's neuester unfehlbarer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache.“** Preis 6 Sgr. Man kaufe aber nur das **allein richtige,** in **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE

— Schönheits-Lilien-Milch —

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. Im ½ Dutzd. billiger.

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte

LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.

Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Besten schwed. Theer

in Tonnen, à 100 Qrt. 7 Rthlr., wie besten Steinkohlentheer, 25 Sgr. pr. Ctr., empfiehlt

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Eine Besitzung in der Niederung,

2½ Stunde von Danzig, 4 Hufen culm. oder 268 Mg. prß. Maaß, wovon 1 Hufe culm. sehr gute Wiesen, welche auch beackert werden, alles in einem Plan gelegen, gute Gebäude, Aussaaten 40 Sch. Weizen, 42 Sch. Roggen, 9 Mg. Rübsen, 45 Sch. Gerste, 50 Sch. Hafer, 14 Mg. culm. rother und weißer Klee, 6 Sch. Erbsen, 4½ Mg. Kartoffeln 2c., Abgaben: Grundsteuer und Rente 109 Rthlr. jährlich, **soll schleunigst** ganz besonderer Verhältnisse wegen **mit compl. Inventar,** als: 12 Pferde, 16 St. Rindvieh, 10 Schweine, Dresch-, Reinigungs- und Hechselmaschine u. s. w. für 22,000 Rthlr. bei 6 bis 5000 Rthlr. Anzahl. verkauft werden. Eine Hypothek von 10,000 Rthlr. à 5% Zinsen bleibt stehen und der Kaufgelderrest wird mindestens 10 bis 8 Jahre à 5% Zinsen eingetragen. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

4500 Rthlr. sind ganz, wenn gewünscht auch getheilt, gegen pupillarische Sicherheit sofort zu begeben.

Offerten bitte in Marienburg, hohe Lauben, bei Frau Rentiere **Jarzynka** abzugeb.

Eine Lehrerin für drei Kinder, welche auch musikalisch ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Meldungen werden unter A. C. poste restante Altfelde erbeten.

Ganz besonders vortheilhafter Gutskauf.

Ein schuldenfreies Gut, 1 M. von der Eisenbahn und Chaussee, hart am schiffbaren Flusse, ca. 1200 **Morg. I. Klasse Gerstenacker mit vorzüglichen Flußwiesen** (Heuertrag vom 1. und 2. Schnitt Minimum 30,000 Centner), **sämmtliche Wohn- u. Wirthschaftsgebäude neu, massiv** unter Pfannendach, Abgaben 114 Rthlr. jährlich, soll mit vollem Inventar, als: 60 Milchkühe, 40 St. Jungvieh, 10 St. Mastvieh, 19 Pferde, 30 Schweine und compl. todtes Invent. für ca. 50,000 Rthlr. **schleunigst** wegen Kränklichkeit und Ortsveränderung des Besitzers bei 15 bis 10,000 Rthlr. Anzahl. verkauft werden. **Der ganze Kaufgelderrest** bleibt auf Wunsch des Käufers auf 15 Jahre und darüber à 5% Zinsen **unkündbar** stehen. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (7646)

Meine beiden Grundst. Langgarten 51/52 hier, ca. 750 Fuß tief und ca. 70 Fuß Front, im besten baulichen Zustande, mit Wasserleitung und Canalisation, bestehend in 2 herrschaftlichen Wohnhäusern, groß. Mittelhause mit 13 Wohnungen, Stallgebäude und Remise, großem Hofplatz und Garten, durchgeh. n. d. Wallstr., a. z. gr. Fabrikanl. geeign., Miethsertr. 3200 Rthlr., bin ich Will. zu verk. Käuf. m. s. dir. an mich w. **F. W. Jahn.**



Zuchtschafvieh-Verkauf.

80 Stück dreijährige und 65 Stück zweijährige, gesunde Mutterschafe zur Zucht sind Veränderungshalber vom Rittergute **Morsk** bei Schwetz ohne Wolle sofort zu verkaufen.

Die Schur findet den 3. Feiertag statt.

Näheres auf dem Rittergute **Sartawitz** bei Schwetz a. d. Weichsel. (7632)

Ein Commis, in allen Geschäfts-Branchen erf., m. dopp. Buchf. u. Comt.-Arbeiten vertr., s. Stell. Adr. u. 7563 i. d. Exp. d. Z.

Eine erfahrene Wirthin, die selbstständig einem Hauswesen vorzustehen vermag, sucht das Dominium Roschau bei Hohenstein.

Einen tüchtigen jungen Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht für das Holzgeschäft zum 1. Juni

J. Wienss,
Dirschau.

Ein unverheir. mit guten Zeugnissen versehener Oecon.-Inspector, größtentheils in Westphalen thätig gewesen, sucht zum 1. Juni Engagement.

Adressen erbeten R. S. poste restante Dirschau.

Ein junger Mann, noch in Stellung, 27 Jahre alt, der bis jetzt in Pommern, Brandenburg und Preußen condit., mit der einf. Buchführ. und Correspond. vollständig, mit der dopp. Buchführ. ziemlich vertraut ist, und dem die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli dauernde Stellung entweder in derselben Branche, oder als Lagerdiener, Comtoirist, Rechnungsführer 2c.

Adressen unter No. 7745 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Stelle **eines soliden jungen Mannes,** der in einem Wirthschaftswaaren- oder Galanterie-Geschäft seine Lehrzeit beendet, **angenehmer flotter Verkäufer** und vor allen Dingen reell ist, sowie die Stelle **eines jungen Mannes als Lehrling** aus geachteter Familie sind neu zu besetzen im **Haupt-Depot sämmtlicher Wirthschaftsgeräthe** in **Graudenz** von **Gustav Kuhn.**

Ein Hauslehrer in reifer. Jahren wünscht e. Stellung als solcher z. 1. Oct. c. oder auch früher. Vorber. der Knaben bis zur Quarta. Gute Atteste können vorgelegt werden. Gef. Offerten unter A. Z. poste restante Rautenberg, Kreis Ragnit.

Ein evang. Hauslehrer, für die Quarta vorbereitend, sucht sogleich oder später ein Engagement auf dem Lande. Derselbe ist bereit, auf besondern Wunsch auch den ersten Unterricht in der Musik zu ertheilen.

Gefäll. Adressen sub No. 7939 in der Exped. d. Ztg. höflichst erbeten.

Gesucht zum 1. Juli eine Familien-Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche 2c.

Offerten mit Preis- und Etagen-Angabe erbeten unter 7940 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis, Materialist, der mehrere Jahre in großen Material- und Destillationsgeschäften gearbeitet und auch gute Zeugnisse besitzt, sucht vom 1. Juli d. J. eine Stelle.

Meldungen unter No. 7941 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Materialist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, wünscht bei mäßigem Gehalt Stellung.

Gefäll. Adressen unter No. 7902 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meiner Eisenhandlung sollen ein Gehilfe und ein Lehrling mit genügender Schulbildung sogleich placirt werden.

Beide müssen auch der polnischen Sprache mächtig sein.

J. Loewenberg junior,
(7018) Strasburg W.-Pr.

Ein junger Saal-Kellner und ein Kellner-Lehrling für ein Hotel werden zum 1. Juni gesucht durch

H. Märtens.

Eine im Posamentir- und Kurzwaarengeschäft eingearbeitete tüchtige Verkäuferin suche zu engagiren. Frankirte Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit werden erbeten.

G. R. Hannemann,
Königsberg in Pr.

Der überdachte

Lagerplatz, Bleihof 2,

ist zu vermiethen.

Internationale Handelsgesellschaft,
Hundegasse 37.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 1,500,000 Thaler = 4½ Million Deutsche Mark in 7500 Actien à 200 Thlr. (= 600 Deutsche Mark).

Berlin,

Bureaux: Breite Str. 1, 1 Tr. Schlossplatz-Ecke.

§ 2 des Statuts.

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von finanziellen, industriellen und Handels-Geschäften jeder Art, **insbesondere aber des reinen Wechslergeschäftes.**

Die Gesellschaft darf auch selbstständige Handels-Gesellschaften und Unternehmungen in's Leben rufen und für dieselben die Ausgabe von Actien und Obligationen besorgen und kann bereits bestehende Bank- und Wechselhandlungen zur Weiterbetreibung ankaufen.

Aufsichtsrath:

Herr **Hermann Helfft**, in Firma: **Helfft Gebrüder**, Vorsitzender,
" **Gustav Oder**, " **Gustav Oder**, stellvertr. Vorsitzender,
" **Otto Bauer**, " **Gustav Simon & Co.**,
" **Otto Swoboda**, " **Bercht & Swoboda**,
" **Richard Caspari**,

sämmtlich in Berlin.

Directoren:

Herr **Paul Kahle**,
" **Emil Salomon**,
" **Paul Henckel**.

Die Militair-Schwimmanstalt am Langgarterthor wird Sonntag, den 26. Mai eröffnet. Dem Civil ist die Anstalt vorläufig den ganzen Tag, später zu den festgesetzten Stunden geöffnet.

Alles Nähere ist in der Anstalt selbst zu ersehen.

Die Direction.

Lotterie in Frankfurt a/M.

Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 23. 24. Mai. ¼ à Rtl. 1. — ½ à Rtl. 2. — 1/1 à Rtl. 4 offeriren incl. Porto- und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

---

162. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 23. und 24. Mai. Original-Viertel-Loose à 28⅓ Sgr. sind zu haben bei (7028)

G. W. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Ziehung am 29. Mai.

Königsberger Pferdelotterie.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei **Böhrer**, Langgasse 55, und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (5271)

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Rittergut, seit mehreren Hundert Jahren in einer Familie (stets vom Vater auf den Sohn übergegangen), a. d. Chaussee und nahe der Eisenbahn, mit **sehr guten** Baulichkeiten, fast **alles neu**, herrschaftlich. Wohnhaus mit 14 Zimmern, großen Parkanlagen, **Areal 2500 Mg. prß. Maaß** oder ca. 626 Hectare, wovon 150 Mg. Riesel- und Dungwiesen, 1900 Mg. unter dem Pfluge, Acker 1., 2., 3. und 4. Klasse, 400 Mg. Wald (zur Hälfte Schonung und zur Hälfte junges Holz), ist mit compl. Inventar (60 Pferde, 22 Milchkühe, 1500 Schafe vorhanden), für den Preis von 120,000 Rtl. bei 40,000 Rtl. Anzahl. **sofort** besonderer Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. **An besondern Einkünften sind: 700 Rtl.** baare Revenüen, **6000** Rtl. für ein auf dem Gute befindliches Institut und **10,000** Rtl. aus einer Brennerei. Das Nähere erfahren **nur Selbstkäufer** d. **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Ein elegantes Reitpferd

brauner Wallach, engl. Vollbl., 5 Jahre alt, 5' 4" groß, steht bei mir zum Verkauf.

Kutscher

auf Lowitz bei Bahnhof Gr. Boschpol.

Ein Obersekund. der Realschule 1. Ordn. wünscht Aufnahme in ein Comtoir als Lehrling.

Offerten mit Bedingungen unter 7596 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Comptoir Langenm. 22 zu verm.

Von folgenden 57 Interimsscheinen unserer Actien-Gesellschaft ist die am 5. Mai fällig gewesene Einzahlung von 10 % nicht geleistet:

No. 40, 152, 177—178, 189—195, 233, 244, 258—264, 393, 404—413, 415—419, 425—427, 450, 451, 455—459, 472, 1230—1239

und werden die Inhaber derselben hiemit aufgefordert, die Einzahlung nebst 6 % Verzugszinsen vom 5. Mai ab und 10 % Conventional-Strafe des fälligen Betrages bis spätestens zum 1. Juli an die unterzeichnete Direction zu leisten, widrigenfalls nach § 11 unseres Statuts dieselben ihrer Rechte an den früheren Einzahlungen verlustig erklärt werden.

Danzig, den 21. Mai 1872.

Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Die Direction.

Olschewski.

Bauschienen

4½- und 5-zöllig, in jeder beliebigen Länge bis 22 Fuß offeriren billigst

Eisenhüttengesellschaft E. Dehring,

Elbing.

Jährliches Einkommen: 400 bis 600 Thlr.

Wir suchen noch 10 bis 12 junge Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, zum Reisen für unsere bekannten **heilwissenschaftlichen Verlagswerke.** — Bedingungen: 25 Thlr. Caution; gesundes angenehmes Aeußere und streng solider Lebenswandel. Offerten erbitten direct.

Schwelm. Fr. Wortmann'sche Buchhandlung.

Verlagsbuchhandlung für volksthümliche Heilwissenschaft. (7862)

Beiträge

für das Unternehmen der Frau Marie Simon in Dresden:

Errichtung einer Heilstätte für deutsche Invaliden

werden entgegengenommen in der Expedition dieser Zeitung, sowie in der L. Saunier'schen Buchhandlung.

Herr Johann Roetzel, Gastwirth in Carthaus, hat durchaus keinen Grund, meine Entlassung auf solche Weise, wie in No. 7394 und 7395 der Danz. Ztg. geschehen, zu publiciren. Franz Horschke.

Ein dunkelbrauner Wallach mit Stern, 8 Jahre alt, ist von hier entlaufen. Ich ersuche Auffinder des Thieres, dasselbe an mich gegen Erstattung der Futterkosten und Belohnung abzuliefern.

Mirabau bei Zblewo. **C. Müller.**

Anfrage.

Giebt es hier eine Gesellschaft und welche? die Versicherungen in Häusern gegen Schaden durch Ueberfluthung aus zersprungenen Wasserröhren übernimmt? Im Interesse des Publikums sind dieselben eben so erwünscht, wie die Spiegelversicherungen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.